

**REFLEXIVE VERBEN DES POLNISCHEN:
ÜBER DIE INTEGRATION EINER SLAWISCHEN SPRACHE
IN EIN AUF GERMANISCHEN SPRACHEN BASIERENDES MODELL**

Karolina Zuchewicz¹; Lilli Czarnetzki²

Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Slavistik,
Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig, Deutschland

e-mail: ¹karolina.zuchewicz@uni-leipzig.de; ²lilli.czarnetzki@studserv.uni-leipzig.de

Abstract

Dieser Artikel überprüft, ob und inwiefern sich die polnische Sprache in ein Modell integrieren lässt, das auf Basis von germanischen Sprachen erstellt wurde. Das Modell beschäftigt sich mit der Einteilung und Verwendung reflexiver Verben und Pronomina. Neben einigen Übereinstimmungen zwischen den Sprachen und Sprachfamilien sind besonders auch die Phänomene von Interesse, bei denen Unstimmigkeit herrscht. Das Polnische verfügt dabei über Verwendungsarten, die im Modell wegen Nichtexistenz in den ursprünglichen Untersuchungssprachen nicht beachtet wurden. Dazu gehört die Verwendungsart reflexiver Verben als Lizenzgeber von Nullobjekten. Unter Lizenzgebern sind sprachliche Elemente/Konstruktionen zu verstehen, die das Auftreten anderer sprachlicher Elemente ermöglichen. Hier lizenzieren bzw. ermöglichen reflexive Verben des Polnischen das Auftreten von Nullobjekten, was bedeutet, dass Nullobjekte im Zusammenspiel mit reflexiven Verben eine wohlgeformte Konstruktion ergeben.

Keywords

Reflexive verbs; Reflexive pronouns; Polish; Germanic Languages; Semantics.

Einleitung

Reflexive Verben haben trotz ihrer Bezeichnung nicht in allen Fällen eine reflexive Bedeutung. Dieses Phänomen, dass das Reflexivpronomen sich also nicht auf das Subjekt rückbezieht, kann in vielen Sprachen verschiedener Sprachfamilien beobachtet werden.¹

Auch die polnische Sprache, die in der vorliegenden Arbeit den Hauptgegenstand der Analyse bildet, verfügt über solche Konstruktionen mit reflexiven Verben. Diese Verben verhalten sich entweder nur in formaler Hinsicht reflexiv oder verfügen ausschließlich über eine nicht-reflexive Bedeutung. Formal reflexive Verben treten z.B. dann auf, wenn das enklitische Reflexivum ein aus Kasusgründen vorhandenes, aber lexikalisch leeres² externes³

¹ Vgl. die Analysen enklitischer Reflexiva als defektive Indefinitpronomina in slawischen Sprachen (Rivero & Sheppard, 2003), die Überlegungen zu den semantisch-syntaktischen Besonderheiten in der Verwendung reflexiver Verben in germanischen Sprachen (Oya, 2010) sowie zu den sogenannten ‚Reflexiva anómala‘ in romanischen Sprachen (Yoshida, 1986).

² Vgl. die semantische Bedeutungslosigkeit bei Oya am Beispiel von inhärent reflexiven Verben (Oya, 2010: 240).

Verbargument realisiert. Die Verwendung reflexiver Verben ohne reflexive Bedeutung ist bei Enklitika zu beobachten, die als Nullobjekte analysiert werden können, vgl. (Bułat, 2004).

Unser Aufsatz ist wie folgt strukturiert. Zunächst besprechen wir die Klassifikation reflexiver Verben von Oya (2010) und die von ihm hinsichtlich der Argumentstruktur eingeteilten Klassen. Danach widmen wir uns dem System reflexiver Verben im Polnischen und versuchen, die von Oya vorgeschlagenen Kategorien auf das Polnische zu übertragen. Zudem soll bereits hier erwähnt werden, dass reflexive Verben des Polnischen auch über Funktionen verfügen, die in Oyas Modell nicht vorkommen. Hier stellt sich die Frage, ob sich auch diese Funktionen in das Modell integrieren lassen. Besondere Beachtung verdient dabei die Funktion reflexiver Verben als Lizenzgeber der Nullobjekte, die wir in Anlehnung an Bułat (2004) erklären werden. Im Ausblick sollen weitere Forschungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der reflexiven Verben des Polnischen und im Sprachvergleich dargestellt werden.

1 Die Klassifikation reflexiver Verben nach Oya (2010)

Laut Oya (2010) können im Deutschen die reflexiven Verben bezüglich ihrer Argumentstruktur in drei Typen eingeteilt werden: die Verben, die sowohl ein externes als auch ein internes Argument haben, solche, die nur über ein externes Argument verfügen, sowie die Verben mit ausschließlich einem internen Argument. Oya stützt sich dabei auf die Erkenntnisse von Reinhart & Siloni (2005) und zeigt auf, dass das Subjekt eines (schwachen) reflexiven Verbs⁴ einem externen oder internen Argument entsprechen kann, letzteres jedoch nur im Falle einer Reduktion des externen Arguments. Im Gegensatz zu Reinhart & Siloni (2005) geht er allerdings davon aus, dass die reflexiv verwendeten sog. Grooming-Verben, die auf Tätigkeiten rund um die Körperpflege referieren (wie waschen, rasieren), semantisch transitiv sind, da das Reflexivum mit der Thetarolle eines Proto-Patiens versehen ist, vgl. (Dowty, 1991), und ein internes Argument realisiert. Dahingegen entspricht das Subjekt eines Grooming-Verbs dem Agens und ist demzufolge als externes Argument zu analysieren.⁵ Evidenz dafür liefert u. a. die Passivierbarkeit im Deutschen von Sätzen mit Grooming-Verben, vgl. (Oya, 2010: 231). Die drei etablierten Haupttypen reflexiver Verben inklusive ihrer Untergruppen sind die folgenden:

Typ 1: Subjekt = externes Argument; sich = internes Argument mit der thematischen Rolle eines Proto-Patiens⁶, vgl. (Oya, 2010: 227).

Introvertierte Verben (Grooming-Verben): subjekt-orientierte Handlungen:

³ Wir verwenden die Begriffe ‚externes‘ und ‚internes‘ Argument im Sinne von Steinbach (2002): Der SpezVP ist demnach an das erste, externe Argument gebunden und die Komplementposition der V⁰ an ein internes Argument. Bei transitiven Verben, deren Argumente in der kanonischen Stellung auftreten, ist das externe Argument das Subjekt (im Polnischen und im Deutschen als NP_{NOM} mit der Agensrolle realisiert) und das interne Argument das Objekt (als NP_{AKK} mit der Patiensrolle realisiert).

⁴ Schwache Reflexiva bestehen oft aus einer Kurzform eines Reflexivpronomens (im Polnischen das enklitische Reflexivum *się*). Diese Kurzform zählt als schwach, da sie unter anderem weder betont noch topikalisiert (vor das finite Verb geschoben) werden kann. Starke Reflexiva hingegen können sowohl betont als auch topikalisiert werden (im Polnischen das Reflexivum *siebie*). Versprachlicht werden sie häufig mittels einer längeren Form. In den Sprachen, die zwischen den zwei Typen der Reflexivpronomina unterscheiden, kommt die schwache reflexive Form normalerweise im Kontext von introvertierten Verben wie *waschen*, *rasieren* vor. Im Falle von extrovertierten Verben wie *hassen*, *schlagen* wird hingegen die starke Form gewählt, vgl. (Oya, 2010: 229). Im Gegensatz etwa zum Niederländischen wird im Deutschen und teilweise auch im Polnischen dieselbe Form für beide Lesarten verwendet.

⁵ Dieser Ansatz steht im Gegensatz zur Annahme von Kaufmann (2002), die das Subjekt eines Grooming-Verbs als (kontrollierendes) Patiens betrachtet.

⁶ Wie dieses Ergebnis zustande gekommen ist, werden wir bei der Analyse eines polnischen Äquivalentsatzes zeigen.

(1) *Jan wusch / rasierte *(sich)*⁷.

Extrovertierte Verben: typischerweise objekt-orientierte Handlungen:

(2) *Egon hasst / schlägt *(sich)*.

Typ 2: Subjekt = externes Argument; sich = semantisch leer, vgl. (Oya, 2010: 240)

Psychverben:

(3) *Markus freut / wundert / ärgert *(sich)*.

Inhärent reflexive Verben: keiner übergeordneten semantischen Klasse zugehörig:

(4) *Klara beeilt *(sich)*.

(5) *Eva benimmt *(sich) gut*.

Körperhaltungveränderungs-Verben / Change in body posture-Verben:

(6) *Michael legte / setzte *(sich) hin*.

Nicht-Translationalbewegungsverben / Nontranslational motion-Verben, vgl. (Oya, 2010: 245):

(7) *Paul drehte / verbeugte *(sich)*.

Typ 3: Subjekt = internes Argument; sich = semantisch leer → Suppression des externen Arguments, vgl. (Oya, 2010: 244)

Inhärent reflexive Verben:

(8) *Jan erkältete *(sich)*.

(9) *In Hamburg ereignete *(sich) ein Unfall*.

Mediumverben:

(10) *Die Tür öffnet *(sich)*.

(11) *Das Buch verkauft *(sich) gut*.

Aufgrund obiger Klassifikation und distributioneller Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch, Niederländisch und Englisch schlägt Oya folgendes Modell vor. Auf Niederländisch und Englisch gehen wir aus Platzgründen nicht weiter ein.

Sprachen, die die Veränderung von Körperhaltungen durch reflexive Verben realisieren, gehen so auch bei Nicht-Translationalbewegungen und Grooming-Tätigkeiten vor. Darüber hinaus gilt, dass im Falle der Existenz eines Reflexivums in Konstruktionen mit nur einem internen Argument dieses beim Einsatz von Körperhaltungveränderungs-Verben automatisch genutzt wird, siehe (Oya, 2010: 249). Im Folgenden soll untersucht werden, inwieweit dieses Muster auch auf das Polnische zutrifft.

⁷ Diese Notation bedeutet, dass das Pronomen nicht weggelassen werden kann.

Tab. 1: Die Distribution der schwachen reflexiven Verben

	Grooming-Tätigkeit	Nicht-Translationalbewegung	Veränderung der Körperhaltung	Suppression des externen Arguments
Deutsch	<i>sich</i>	<i>sich</i>	<i>sich</i>	<i>sich</i>
Niederländisch	<i>zich</i>	(<i>zich</i>)	*/ <i>zich</i>	*
Englisch	„invisible reflexive“	*	*	[ø]
Polnisch	?	?	?	?

Quelle: In Anlehnung an (Oya, 2010: 249); Polnisch wird bei Oya nicht berücksichtigt.

2 Reflexive Verben im Polnischen

2.1 Das enklitische Morphem *się*

Der Gegenstand unserer Analyse ist das Morphem *się*. Synchron ist dieses in verschiedenen verbalen Konstruktionen des Polnischen anwendbar, diachron als enklitische Akkusativform des Reflexivpronomens *siebie* zu betrachten (Rothstein, 1970: 194).

Der nachfolgenden Tabelle 2 ist die paradigmatische Distribution der Reflexivpronomina im deutsch-polnischen Vergleich zu entnehmen. Die Abbildung zeigt, dass die Formen der Reflexivpronomina des Polnischen im Gegensatz zu denen des Deutschen nur nach Kasus und nicht auch nach Person und Numerus unterschieden werden, sich also durch einen starken Synkretismus auszeichnen. Diese Arbeit konzentriert sich auf die enklitische Akkusativform *się*.

Tab. 2: Übersicht über die Paradigmen der Reflexivpronomina im Deutschen und Polnischen

	Deutsch		Polnisch	
	Akkusativ	Dativ	Akkusativ	Dativ
1. Pers. Sg.	<i>mich</i>	<i>mir</i>	<i>się, siebie</i>	<i>sobie</i>
2. Pers. Sg.	<i>dich</i>	<i>dir</i>	<i>się, siebie</i>	<i>sobie</i>
3. Pers. Sg.	<i>sich</i>	<i>sich</i>	<i>się, siebie</i>	<i>sobie</i>
1. Pers. Pl.	<i>uns</i>	<i>uns</i>	<i>się, siebie</i>	<i>sobie</i>
2. Pers. Pl.	<i>euch</i>	<i>euch</i>	<i>się, siebie</i>	<i>sobie</i>
3. Pers. Pl.	<i>sich</i>	<i>sich</i>	<i>się, siebie</i>	<i>sobie</i>

Quelle: Eigenes Werk

2.2 Die reflexiven Verben des Polnischen in Oyas Modell

Im Folgenden erstellen wir eine Klassifikation reflexiver Verben des Polnischen in Anlehnung an Oya (2010). Wir wenden zur besseren Vergleichbarkeit die Herangehensweise aus Kapitel 1 bei den zu analysierenden Beispielen an und beschränken uns dabei auf die semantischen Verbgruppen, wie sie in Tabelle 1 beschrieben sind.

Typ 1: Subjekt = externes Argument; *się* = internes Argument (Proto-Patiens)

Introvertierte Verben (Grooming-Verben):

(12) *Jan* **(się)* *goli / myje.*

Jan REFL *rasieren.3.SG.IND.AKT.PRÄS / waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄS*

„Jan rasiert / wäscht sich.“

Im Polnischen verlangen die Grooming-Verben Reflexivkonstruktionen. Die Interpretation eines Reflexivpronomens als Proto-Patiens, die (Oya, 2010: 232) für die Reflexiva bei der sprachlichen Realisierung von Grooming-Tätigkeiten im Deutschen, Englischen und Niederländischen annimmt, trifft auch auf das Polnische zu. Dafür sprechen u. a. folgende Beobachtungen.

Zunächst ist das Reflexivpronomen mit dem Adverb *częściowo* ‚teilweise‘ semantisch kompatibel, was auf den Bezug des Reflexivums auf ein bestimmtes Objekt (hier: ein Körperteil) und damit auf seine Referenzfähigkeit und semantische Sättigung hindeutet.

- (13) *Ona* **(się)* *tylko* *częściowo* *umyla.*
 sie REFL nur teilweise waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄT
 ‚Sie wusch sich nur teilweise [ihre Beine und nicht die Hände].‘

Die semantische Prägung der reflexiven Enklitika mit Grooming-Verben im Polnischen kann im Weiteren dadurch bewiesen werden, dass sie sich im Skopus eines Objektfragepronomens befinden (selbst wenn sie allein keine Antwort auf diese Frage bilden können).

- (14) *Piotr* **(się)* *myje.*⁸
 Piotr REFL waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄS
 ‚Piotr wäscht sich.‘
 Piotr *kogo* *myje?*
 Piotr wen waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄS
 ‚Wen wäscht Piotr?’

Wie in den von Oya untersuchten germanischen Sprachen realisiert auch im Polnischen das Subjekt eines reflexiven Grooming-Verbs das externe Argument und das enklitische Reflexivum das interne Argument in der semantischen Rolle eines Proto-Patiens.

Typ 2: Subjekt = externes Argument; *się* = semantisch leer

Nicht-Translationalbewegungsverben:

- (15) *Piotr* **(się)* *odwraca / kłania.*
 Piotr REFL drehen.3.SG.IND.AKT.PRÄS / verbeugen.3.SG.IND.AKT.PRÄS
 ‚Piotr dreht / verbeugt sich.‘

Auch diese Verben werden im Polnischen wie im Deutschen obligatorisch mit reflexiven Konstruktionen kodiert.

Körperhaltungveränderungs-Verben:

- (16) *Michał* **(się)* *położył.*
 Michał REFL hinlegen.3.SG.IND.AKT.PRÄT
 ‚Michał legte sich hin.‘

⁸ Dieser Satz hat nur eine nicht-kontrastive Bedeutung und ist als Antwort auf die Frage ‚Was ist los?‘ zu interpretieren. Auf die Frage *Czy Piotr myje dziecko?* ‚Wäscht Piotr ein Kind?‘ müsste eine nicht-enklitische Form verwendet werden: *Piotr [SIEBIE]_{Fokus} myje* ‚Piotr wäscht sich (selbst)‘. Dies deutet darauf hin, dass die ursprüngliche Form *siebie* semantisch und informationsstrukturell stärker geprägt ist als die enklitische Form *się*. Auf die informationsstrukturellen Effekte von *się* gehen wir in der vorliegenden Arbeit nicht ein, bezüglich der Terminologie verweisen wir u. a. auf Krifka (2008).

- (17) *Michał* **się⁹* *usiadł.*
 Michał REFL hinsetzen.3.SG.IND.AKT.PRÄT
 ‚Michał setzte sich hin.‘

Wie den Beispielen (16) und (17) zu entnehmen ist, verhalten sich die Körperhaltungsveränderungs-Verben im Polnischen nicht einheitlich. Interessanterweise sind beide Hauptvertreter dieser Verbgruppe bezüglich ihrer Reflexivität komplementär verteilt: Während *położyć się* ‚sich hinlegen‘ obligatorisch mit einem Reflexivpronomen vorkommt, führt die Verwendung von *się* bei *siadać* ‚sich hinsetzen‘ zur Ungrammatikalität. Nun lassen sich die ersten drei Spalten von Oyas Zusammenstellung mit den Befunden aus dem Polnischen vervollständigen:

Tab. 3: Die Distribution der Reflexivpronomina des Polnischen in den Grooming-, Nicht-Translatinalbewegungs- und Körperhaltungsveränderungs-Verben

	Grooming-Tätigkeit	Nicht-Translationalbewegung	Veränderung der Körperhaltung	Suppression des externen Arguments
Polnisch	<i>sie</i>	<i>sie</i>	<i>*/sie</i>	?

Quelle: Aufbauend auf (Oya, 2010: 249)

Wie in Tabelle 3 erkennbar, können die Körperhaltungsveränderungs-Verben im Polnischen nicht immer in Verbindung mit einem Reflexivpronomen verwendet werden, jedoch treten in dieser Sprache sowohl die Grooming- als auch die Nicht-Translationalbewegungsverben mit einem obligatorischen Reflexivum auf. Daraus lässt sich folgern, dass allein eine reflexive Verwendung (bei keiner strikt reflexiven Morphologie innerhalb der gesamten Klasse) von Körperhaltungsveränderungs-Verben ausreicht, um eine streng reflexive Morphologie bei Grooming- und Nicht-Translationalbewegungsverben zu lizenzieren.

Typ 3: Subjekt = ein internes Argument; sie = semantisch leer

Inhärent reflexive Verben:

- (18) Jan *(się) przeziębil.
Jan REFL erkälten.3.SG.IND.AKT.PRÄT
„Jan erkältete sich.“
- (19) W Hamburgu zdarzył *(się) wypadek.
In Hamburg ereignen.3.SG.IND.AKT.PRÄT REFL ein Unfall
„In Hamburg ereignete sich ein Unfall.“

Mediumverben:

- (20) *Drzwi* **(się)* *otworzyły.*
 Die Tür REFL öffnen.3.PL.IND.AKT.PRÄT
 ‚Die Tür öffnete sich.‘
- (21) *Ta* *książka* *dobrze* **(się)* *sprzedaje.*
 Dieses Buch gut REFL verkaufen.3.SG.IND.AKT.PRÄS
 ‚Dieses Buch verkauft sich gut.‘

⁹ Diese Notation bedeutet, dass das Pronomen in der vorliegenden Struktur ungrammatisch ist.

Die Verben mit nur einem internen Argument werden, wie die Beispiele (18)-(21) zeigen, im Polnischen mit reflexiven Konstruktionen kodiert. Laut Oyas Modell (Oya, 2010: 249) sollten dann die Körperhaltungveränderungs-Verben ebenfalls als reflexive Verben realisiert werden. Wie aber in (16) und (17) zu sehen ist, sind die polnischen Hauptvertreter dieser Verbklasse dahingehend komplementär verteilt.

Die Befunde aus dem Polnischen legen Folgendes nahe: Wenn in einer Sprache die Möglichkeit besteht, Verben mit nur einem internen Argument mittels reflexiver Konstruktionen auszudrücken, ist damit die interne Umgebung für die reflexive Realisierung von Körperhaltungveränderungs-Verben geschaffen. Die folgende Tabelle 4 fasst die bisherigen Befunde zusammen:

Tab. 4: Die Distribution der schwachen reflexiven Verben im Deutschen, Niederländischen, Englischen und Polnischen

	Grooming-Tätigkeit	Nicht-Translationalbewegung	Veränderung der Körperhaltung	Suppression des externen Arguments
Deutsch	<i>sich</i>	<i>sich</i>	<i>sich</i>	<i>sich</i>
Niederländisch	<i>zich</i>	(<i>zich</i>)	*/ <i>zich</i>	*
Englisch	invisible reflexive	*	*	[ø]
Polnisch	<i>się</i>	<i>się</i>	*/ <i>się</i>	<i>się</i>

Quelle: Aufbauend auf (Oya, 2010: 249)

2.3 Reflexive Verben des Polnischen als Lizenzgeber von Nullobjekten

In diesem Abschnitt gehen wir auf die in Oyas Modell nicht berücksichtigte Funktion polnischer Reflexivpronomina als Nullobjekte ein. Nullobjekte sind phonologisch leere, aber syntaktisch aktive Elemente, die die Verbargumentposition realisieren und dabei eine arbiträre Interpretation haben, vgl. (Campos, 1986; Rizzi, 1986; Bułat 2004). So kann man im Polnischen *zjadłam* ‚ich habe (es) aufgegessen‘ sagen, ohne dass das Objekt explizit genannt wird; *się* kann als eine overte Variante eines Nullobjektes betrachtet werden, beispielsweise in *bić się* ‚jemanden schlagen/in eine Schlägerei verwickelt sein‘ oder *pakować się* ‚packen‘, vgl. (Bułat, 2004).

Bei reflexiven Verben, die Nullobjekte zulassen, besteht keine semantische Verbindung zwischen dem Subjekt (externes Argument) und dem Nullobjekt / Reflexivpronomen (internes Argument): Wenn X das Subjekt und Y das Objekt ist, dann gilt: $Y \not\subseteq X$: „Y ist weder die Teilmenge von noch gleich X“. Dies ist anders als bei den zuvor beschriebenen Grooming-Verben, die eine semantische Verbindung zwischen dem Subjekt und dem Objekt voraussetzen: Wenn X das Subjekt ist und Y das Objekt, dann gilt: $Y \subseteq X$: „Y ist entweder eine Teilmenge von oder gleich X“, vgl. z.B. (Heim & Kratzer, 1998).

Ausgehend davon schlagen wir folgende Alternative für Oyas Definition des ersten Typs reflexiver Verben vor:

Typ 1: das Subjekt = ein externes Argument; *się* = ein unausgedrücktes, aber mitverstandenes Objekt, vgl. (Levin, 1993: 33)

A) Alternation des unspezifizierten Objekts / Unspecified Object Alternation:

Das fehlende overte Objekt wird bei der Alternation des unspezifizierten Objekts in die Verbbedeutung inkorporiert und als für das jeweilige Verb typisch interpretiert, vgl. (Levin, 1993). Die Vertreter dieser Gruppe sind die als Nullobjekte fungierenden Reflexiva:

(22) *Ania* *(*się*) *pakuje.*, vgl. (Bułat, 2004: 30)

Ania REFL *packen.3.SG.IND.AKT.PRÄS*

‚Ania packt.‘

(23) *Ania* *pakuje* *swoje rzeczy* (*do walizki*).

Ania *packen.3.SG.IND.AKT.PRÄS* *ihre Sachen* (in den Koffer)

‚Ania packt ihre Sachen (in den Koffer).‘

(24) *Ania pakuje *się swoje rzeczy* (*do walizki*).

Wie die Beispiele (22)-(24) deutlich machen, sorgt *się* für die strukturelle und semantische Sättigung des internen Arguments von *pakować* ‚packen‘. Das Reflexivum ist im Falle des Fehlens eines internen Arguments (eines Objektes) obligatorisch. Beinhaltet der Satz jedoch ein Objekt, ist die zusätzliche Verwendung von *się* ungrammatisch. Es gilt: $Y \not\subseteq X$ (mit ‚X‘ = externes Argument; ‚Y‘ = internes Argument).

B) Alternation des reflexiv mitverstandenen Objekts / Understood Reflexive Object Alternation:

Die Alternation des reflexiv mitverstandenen Objekts tritt auf, wenn „[t]he action described by the verb [...] is understood to be directed toward the subject of the verb“ (Levin, 1993: 36). In diese Kategorie fallen die Grooming-Verben:

(25) *Krzysztof* *się* *myje*.

Krzysztof REFL *waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄS*

‚Krzysztof wäscht sich.‘

(26) *Krzysztof* *myje* *ręce*.

Krzysztof *waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄS* *Hände*

‚Krzysztof wäscht seine Hände. / Krzysztof wäscht sich die Hände.‘

(27) *Krzysztof* *myje* *samochód*.

Krzysztof *waschen.3.SG.IND.AKT.PRÄS* *Auto*

‚Krzysztof wäscht ein Auto.‘

Die Beispiele (25)-(27) spiegeln wider, dass die allgemeine Klassifikation dieser Reflexiva als (typisch) interne Argumente zu bezweifeln ist: Nur (26) ist mit dem Inhalt von (25) kompatibel, d.h. nur das Objekt in (26), und nicht das in (27) kann im Skopus des Reflexivums sein. Daraus folgt, dass die Reflexivpronomina in Verbindung mit Grooming-Verben durch die Realisierung des direkten Objekts bzw. des Merkmals ‚Akkusativ‘ strukturell zwar dem Proto-Patiens entsprechen, semantisch aber eine Position zwischen Subjekt und Objekt annehmen: Es gilt: $Y \subseteq X$ (mit ‚X‘ = externes Argument; ‚Y‘ = internes Argument).

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit hat sich mit der Übertragung der Klassifikation reflexiver Verben von Oya auf das Polnische auseinandergesetzt.

Die Daten aus dem Polnischen erlauben eine feinere Ausdifferenzierung innerhalb der ersten Gruppe reflexiver Verben, in der das Reflexivum eine semantische Rolle inne hat. Das Reflexivpronomen stellt hier ein in die Verbbedeutung inkorporiertes, mitverstandenes Objekt

dar, das entweder als unspezifiziertes Objekt mit der Bedeutung $Y \not\subseteq X$ oder als reflexiv mitverstandenes Objekt mit der Bedeutung $Y \subseteq X$ zu interpretieren ist.

Einen interessanten, hier nicht behandelten Forschungsgegenstand bilden auch die reflexiven Verben des Polnischen, bei denen das Reflexivpronomen die Funktion des Nullsubjektes erfüllt. Rivero & Sheppard (2003: 4) bezeichnen diese Reflexivpronomina als ‚subject / nominative indefinite human pronoun‘ bzw. ‚nominative indefinite‘. Das Reflexivum ist hier sowohl mit dem Merkmal ‚Nominativ‘ als auch mit der thematischen Rolle eines Proto-Agens versehen. Erwähnenswert dabei ist, dass diese beiden Merkmale nur am Reflexivum markiert werden:

- (28) *Tutaj *(się) nie pali.*
 Hier REFL nicht rauchen.3.SG.IND.AKT.PRÄS
 ‚Hier raucht man nicht. / Hier ist das Rauchen verboten.‘

Wie ein solches Reflexivum in das Modell zu integrieren ist, bietet sich als Fragestellung künftiger Analysen an.

Darüber hinaus stellt sich in der praktischen Fremdsprachenvermittlung die Frage, ob und mit welchen Interferenzen aus der Erstsprache bei der Anwendung der jeweiligen Fremdsprache im Bereich der Reflexivkonstruktionen und in Bezug auf die Implikationen deren Auftretens in gewissen Konstruktionen gerechnet werden kann. Durch die Übertragung des Modells auf andere Sprachen und Sprachfamilien kann das Verständnis über entstandene Fehler und deren Ursachen verbessert werden.

Quellen

- Bułat, E. (2004). Reflexive verbs as null object licensors in Polish: Similarities between the reflexive *się* and small *pro*. *Poznań Studies in Contemporary Linguistics*, 39, 29–38.
- Campos, H. (1986). Indefinite Object Drop. *Linguistic Inquiry*, 17(2), 354–359. <https://www.jstor.org/stable/4178492>
- Dowty, D. (1991): Thematic Proto-Roles and Argument Selection. *Language*, 67(3), 547–619. <https://doi.org/10.2307/415037>
- Heim, I. & Kratzer, A. (1998). *Semantics in Generative Grammar. Blackwell Textbooks in Linguistics 13*. Oxford, UK: Wiley-Blackwell. ISBN 978-0-631-19713-3.
- Kaufmann, I. (2002). Exploring the semantic expressivity of a 2-feature system. *Theoretical Linguistics*, 28(3), 341–356. <https://doi.org/10.1515/thli.28.3.341>
- Krifka, M. (2008). Basic notions of information structure. *Acta Linguistica Hungarica*, 55(3–4), 243–276. <https://doi.org/10.1556/ALing.55.2008.3-4.2>
- Levin, B. (1993). *English Verb Classes and Alternations: A Preliminary Investigation*. University of Chicago Press. ISBN 978-0-226-47533-2.
- Oya, T. (2010). Three types of reflexive verbs in German. *Linguistics*, 48(1), 227–257. <https://doi.org/10.1515/ling.2010.007>
- Reinhart, T., & Siloni, T. (2005). The Lexicon-Syntax Parameter: Reflexivization and Other Arity Operations. *Linguistic Inquiry*, 36(3), 389–436. <https://www.jstor.org/stable/4179330>

- Rivero, M. L. & Sheppard, M. M. (2003) Indefinite Reflexive Clitics in Slavic: Polish and Slovenian. *Natural Language & Linguistic Theory*, 21(1), 89–155. <https://www.jstor.org/stable/4048036>
- Rizzi, L. (1986) Null Objects in Italian and the Theory of *pro*. *Linguistic Inquiry*, 17(3), 501–557. <https://www.jstor.org/stable/4178501>
- Rothstein, R. A. (1970) Reflexive “Reflexive Verbs” in Polish. *The Slavic and East European Journal*, 14(2), 194–197. <https://doi.org/10.2307/306002>
- Steinbach, M. (2002). *Middle Voice: A comparative study in the syntax-semantics interface of German*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company. ISBN 978-9027227713.
- Yoshida, M. (1986). *Sintaxis del pronombre SE en el Español de México*. Tesis de Maestría. Universidad Nacional Autónoma de México. <https://ru.enallt.unam.mx/jspui/handle/ENALLT.UNAM/333>

REFLEXIVNÍ SLOVESA V POLŠTINĚ: O INTEGRACI SLOVANSKÉHO JAZYKA V RÁMCI MODELU VYVINUTÉHO NA BÁZI GERMÁNSKÝCH JAZYKŮ

Tento článek zkoumá, zda a do jaké míry lze zapojit polštinu do modelu vyvinutého na bázi germánských jazyků. Tento model se týká kategorizace a použití reflexivních sloves a zájmen. Kromě jistých podobností mezi jazyky a jazykovými rodinami, zejména zajímavé jsou zde jevy, jež jsou typické jen pro jednu z těchto jazykových skupin nebo pro konkrétní jazyk. V polštině se vyskytují typy použití reflexivních sloves a zájmen, které nebyly zohledněny v modelu vzhledem k tomu, že neexistují v původně zkoumaných germánských jazycích. Účelem této studie je popsat tato použití a zapojit je do modelu. Licenční prvky jsou jazykové prvky/konstrukce, které umožňují výskyt jiných jazykových prvků. Reflexivní slovesa v polštině licencují resp. umožňují výskyt nulových objektů, což znamená, že nulové objekty v kombinaci s reflexivními slovesy vedou k dobře utvořené konstrukci.

REFLEXIVE VERBS IN POLISH: ON THE INCLUSION OF SLAVIC LANGUAGE INTO A MODEL BASED ON GERMANIC LANGUAGES

This article examines whether and to what extent Polish can be integrated into a model based on Germanic languages. The model deals with the categorization and use of reflexive verbs and pronouns. In addition to some similarities between languages and language families, the phenomena in which there are disagreements are of particular interest. Polish has usage types that were not taken into account in the model due to their absence in the original languages under study. These include the use of reflexive verbs as licensors of null objects. License elements are language elements/constructs that allow other language elements to appear. Reflexive verbs in Polish license or allow the occurrence of null objects, which means that null objects in combination with reflexive verbs lead to a well-formed construction.

CZASOWNIKI ZWROTNE W JĘZYKU POLSKIM: O ZINTEGROWANIU JĘZYKA SŁOWIAŃSKIEGO DO MODELU STWORZONEGO NA BAZIE JĘZYKÓW GERMAŃSKICH

Niniejszy artykuł bada, czy i w jakim stopniu język polski może zostać włączony do modelu stworzonego na bazie języków germańskich. Model ten dotyczy kategoryzacji i użycia czasowników i zaimków zwrotnych. Oprócz pewnych podobieństw między językami i rodzinami językowymi, szczególnie interesujące są zjawiska, które są typowe dla jednej z grup językowych bądź też dla konkretnego języka. W języku polskim występują typy użycia czasowników i zaimków zwrotnych, które nie zostały uwzględnione w modelu ze względu na ich brak w pierwotnie badanych językach germańskich. Celem niniejszej pracy jest opisanie tych użyć i włączenie ich do modelu. Elementy licencyjne to elementy/konstrukcje językowe, które pozwalają na występowanie innych elementów językowych. Czasowniki zwrotne w języku polskim licencjonują lub pozwalają na występowanie obiektów zerowych, co oznacza, że obiekty zerowe w połączeniu z czasownikami zwrotnymi prowadzą do dobrze uformowanej konstrukcji.